

Geheime Wissenschaften

Eine Sammlung
seltener älterer und neuerer Schriften

über

Alchemie, Magie, Kabbala, Rosenkreuzerei,
Freimaurerei, Hexen- und Teufelswesen usw.

Unter Mitwirkung namhafter Autoren herausgegeben.

Fünfundzwanzigster Band

Annulus Platonis

oder

physikalisch-chemische

Erklärung der Natur

nach ihrer Entstehung, Erhaltung und Zerstörung

von

Anton Joseph Kirchweger

Wortgetreuer Nachdruck der Rosenkreuzer-Ausgabe von 1781
Mit Abbildungen.

Annulus Platonis

(Aurea Catena Homeri)

oder

physikalisch-chemische

Erklärung der Natur

nach ihrer

Entstehung, Erhaltung und Zerstörung

von

einer Gesellschaft echter Naturforscher aufs Neue verbessert
und mit vielen wichtigen Anmerkungen herausgegeben

von

Anton Joseph Kirchweger

Wort- und originalgetreu nach der seltenen Rosen-
kreuzer-Ausgabe von 1781. Mit Abbildungen.

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2010

Verlag: Edition Geheimes Wissen

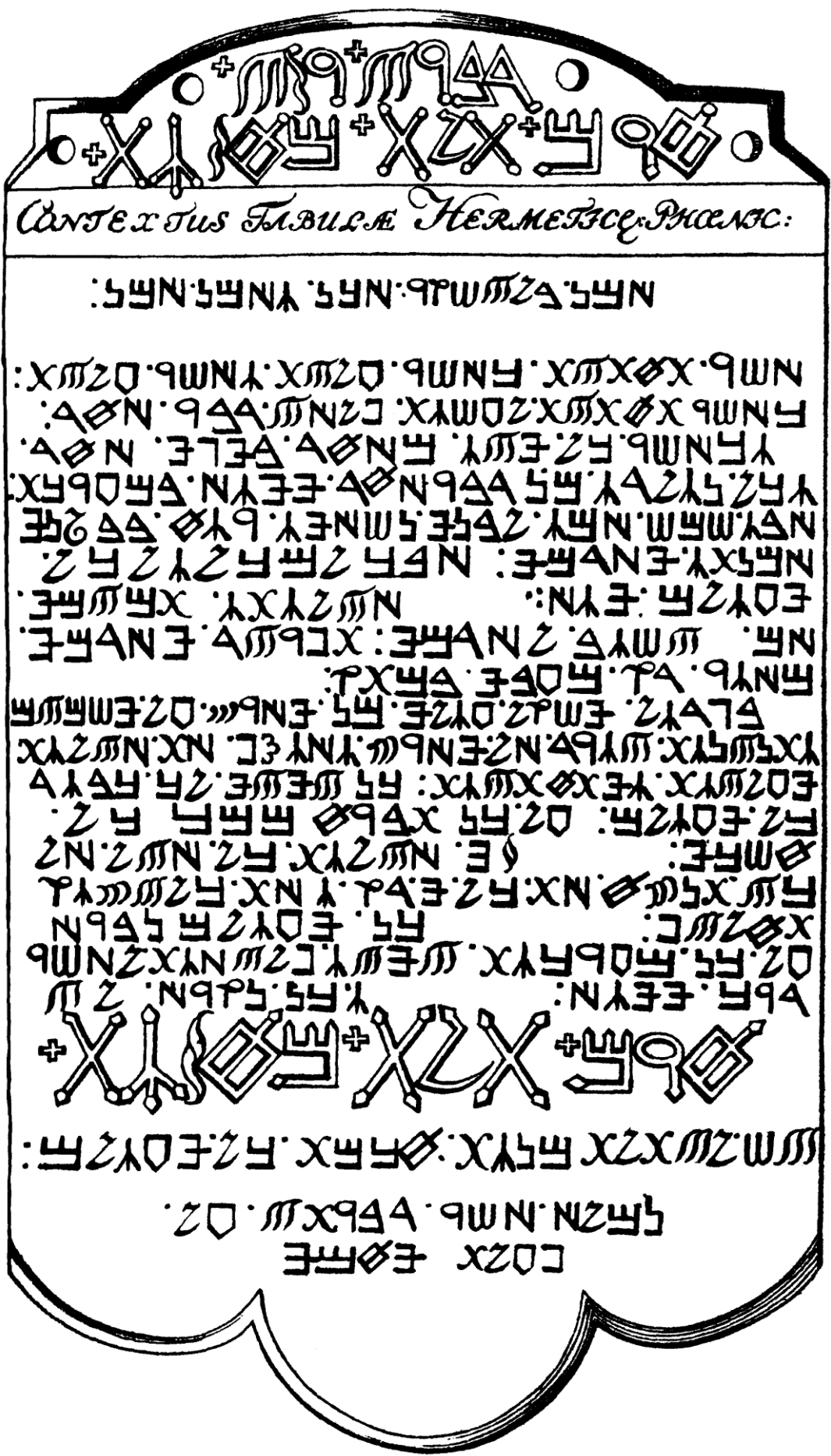
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

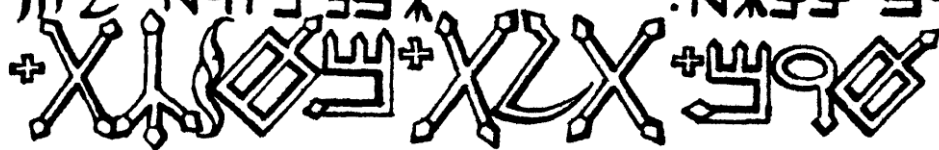
ISBN 978-3-902756-82-4



Contextus Tabulae Hermetice Phœnic:

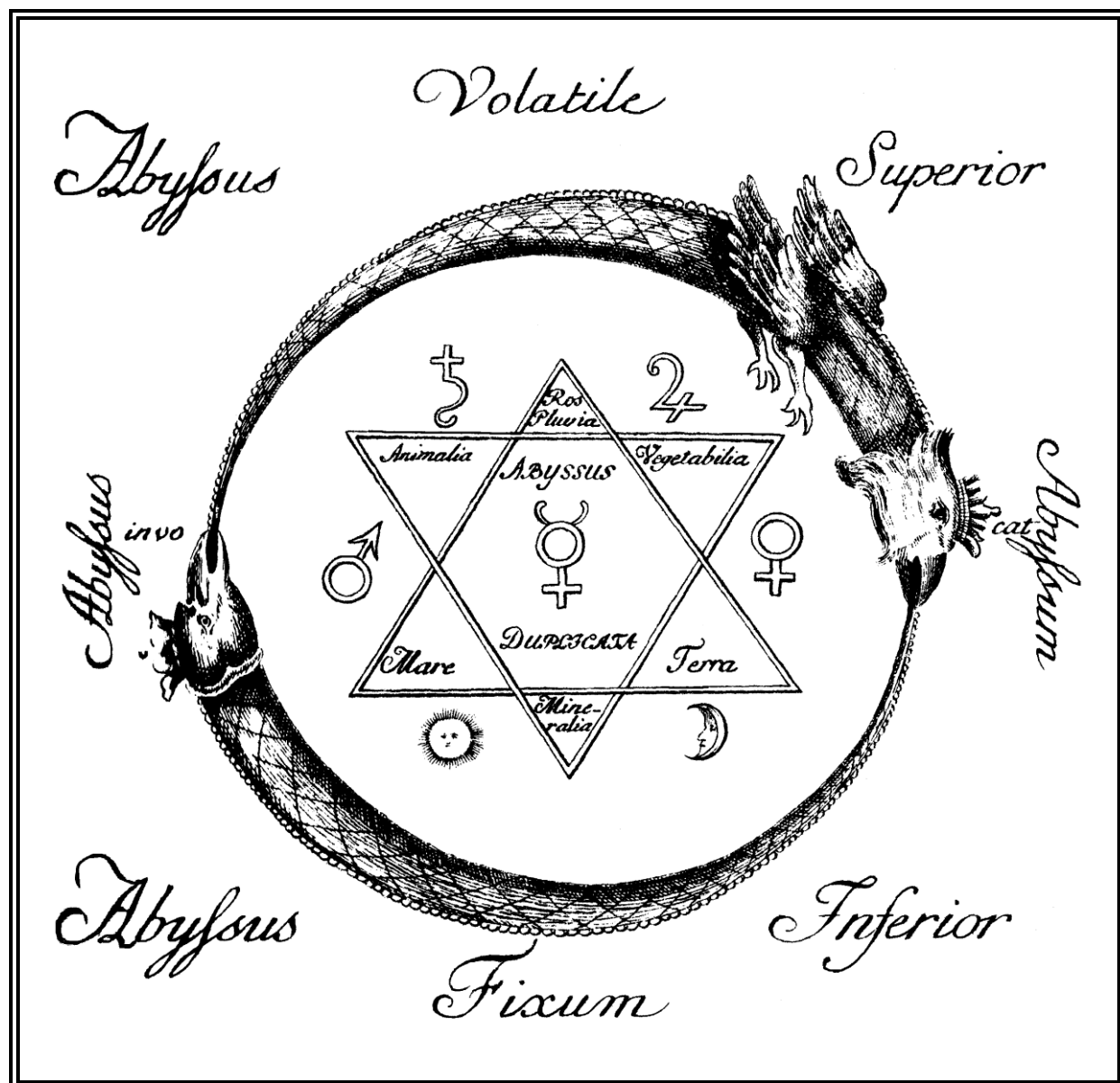
: 55N 55N 55N : 9P W M Z A 55N

: X M Z O . 9 W N A . X M Z O . 9 W N Y . X M X O X . 9 W N
: A O N . 9 A A . M N Z J . X A W O Z . X M X O X 9 W N Y
: A O N . 3 7 3 A . A O N Y . A M 3 . Z Y . 9 W N Y A
: X Y 9 O Y A . N A 3 3 . A O N 9 A A 5 Y . A A Z A 5 Z Y A
3 5 6 A A . O A 9 . A 3 N W 5 3 5 A Z . A Y N . W Y W . A N
Z Y Z A Z Y Y Z Y A N : 3 Y A N 3 . A X 5 Y N
: 3 Y M Y X . A X A Z M N : N A 3 . Y Z A O 3
: 3 Y A N 3 . A M 9 J X : 3 Y A N Z . A A W M . Y N
: P X Y A . 3 A O Y . P A . 9 A N Y
Y M Y W 3 : Z O . 9 N 3 . 5 Y . 3 Z A O . Z P W 3 . Z A 7 A
X A Z M N . X N . J 3 . A N A . M 9 N 3 : Z N . A 9 A M . X A 5 M Y X A
A A A Y . Y Z . 3 M 3 M 5 Y : X A M X O X 3 A . X A M Z O 3
: Z Y . Y Y Y . O 9 A X . 5 Y : Z O : Y Z A O 3 : Z Y
Z N . Z M N . Z Y . X A Z M N . 3 : 3 Y W O
Y A M M Z Y . X N . A . P A . 3 : Z Y . X N . O M 5 X . M Y
N 9 A 5 Y . Z A O 3 . 5 Y : J M Z O X
9 W N Z X A N M Z J . A M 3 M . X A Y 9 O Y . 5 Y : Z O
M Z . N 9 P 5 . 5 Y : N A 3 3 . Y 9 A



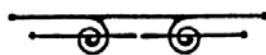
: 55N 55N 55N : 9P W M Z A 55N

: Z O . M X 9 A A . 9 W N . N Z Y
3 Y O 3 X Z O J



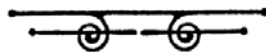
Anmerkung.

Dieser platonische Ring wird in den unter folgenden Reimen, und in dem ganzen Werk selbst, deutlich und auf das Lehrreichste ausgelegt. Es scheint, ob habe Plato solchen aus der Pythagoreischen Naturlehre, welche, bis auf einige schlimme Lehrsätze seiner Nachfolger, die gewiss nicht vom Pythagoras herkommen, mit der Mosaischen und hermetischen Weltweisheit übereinstimmt, entlehnt. Robbert Fludd und Heinrich Cornelius Agrippa, diese zwei, bis auf einige irrige Sätze, sehr berühmte Weltweise, haben solches gar schön gezeigt. Des Letzteren drei Bücher von der verborgenen Weltweisheit (*de Philosophia occulta*) sind sehr gut, und würdig geachtet worden, in die französische Sprache übersetzt zu werden. Sie enthalten eine Erklärung und Erweiterung der Pythagoreischen Weltweisheit und der Kabbala. Sein Hauptsatz geht dahin: dass in der Natur ein gewisser Zusammenhang und gemeinschaftlicher Zug verborgener Kräfte vorhanden, welcher verursacht, dass eine obere Kraft durch ihre untere Magneten, in einer fortwährenden Reihe, ihre Strahlen ausschiesse, und sich bis auf das Äußerste der Geschöpfe erstrecke: dahingegen das unterste ebenfalls in aufsteigendem Maße, durch einen gleichmäßigen Zug, sich zu dem obersten hinaufschwinde; daher sei derjenige ein rechter Magus, welcher sich der offenbar vor unseren Augen liegenden Dinge, als gleichsam so vieler Magneten, bediene, die verborgenen Kräfte mittelst solcher anziehen. (L. 1. c. 37. 39).



Erklärung der Figur
ABYSSI DUPLICATAE,
oder
des doppelt flüchtigen und fixen Abgrundes.*)

Ein Abgrund den anderen ruft heraus,
Sie machen zusammen einen harten Strauß:
Das Flüchtige ganz fix solle werden,
Dampf und Wasser sich kehren in Erden.
Der Himmel selbst muss irdisch sein,
Sonst kommt ins Erdreich kein Leben ein.
Das Oberste solle das Unterste sein.
Das Fixe soll ganz flüchtig werden,
Ein Wasser und Dampf solle sein die Erden.
Die Erde muss höchst zum Himmel aufliegen,
Der Himmel ins Zentrum der Erden einkriechen.
So muss verkehrt sein Himmel und Erden,
Solle das Unterste zum Obersten werden:
Der flüchtige Drach den fixeren tötet,
Der fixe zum Tode den flüchtigen nötet.
Also muss offenbar kommen an Tag
Die Quintessenz, und was sie vermag.



*) Freilich würden unsere heutigen Dichter die in diesen beiden Erklärungen enthaltenen herrlichen Sachen viel schöner sagen; zumal wenn eine anschauende Erkenntnis ihre Leier bis zu diesen hohen Wahrheiten hinaufstimmte: wir haben aber mehr als einen Grund, diese Verse in ihrer ganzen alten Gestalt abdrucken zu lassen.

Erklärung
des ANNULI PLATONIS,
oder
der güldenen Kette des Homeri.

- Die Kette des Homeri sich also beweiset:
- ⚔ Nachdem das Chaos von sammen sich reißet ¹⁾,
- ☉ Selbe muss schmieden ein flüchtiger Geist;
Spiritus Mundi sein Name heißt ²⁾,
Reif, Tau, Schnee, Regen, und alles von oben,
- Sich ihm zu treuer Gesellschaft verloben.
Hier steckt der flüchtige Same der Welt,
Vom oberen Reich, wenn er ins untere fällt,
Daraus er sich einen Körper annimmt,
Wenn sichtbar vor unseren Augen er glimmt.
- ① Nitrum bekannt ist der ganzen Welt,
Wer ist, der alle seine Tugend erzählt?
Er ist's, der allerlei schmieden kann;
Ihm ist das untere Reich untertan,
Das obere kann ihn auch nicht entbehren;
Er muss die ganze Natur gebären.

1) Das hier nachstehende Zeichen des ⚔ fasst ein großes Geheimnis in sich, von welchem dermalen nicht zu reden.

2) Das Zeichen der ☉ steht deswegen da, weil die Seele der Welt, oder das philosophische Δ, als der Unterwerkmeister Gottes, der alle Dinge im oberen und unteren schmiedet, mithin auch die Meteoren erzeugt, seinen Sitz hauptsächlich in der Sonne hat, darin er durch die göttliche Allmacht am vierten Tag der Schöpfung zusammengezogen und eingeschlossen worden.

Hier ist der Vater aller Dingen,
 So aller Welt Peste kann bezwingen.
 Seine Kraft ihm kommt vom Schöpfer her;
 Sein Reich ist über Himmel, Erd und Meer:
 Der Adam ist er in allen Dingen,
 Aus ihm auch muss die Eva entspringen;
 Denn wird das End erreicht werden,
 Wenn fruchtbar heißt die ganze Erden,
 Wenn er wird fix und nicht mehr blitzt,
 Auch ihm die Eva zur Seite sitzt,
 Die Sonn und Mond, das Meer und Erd
 Durch stetes Bewegen zur Eva ihn kehrt.
 Durch Hitz und Kält, durch steten Meereslauf
 Mit Adam die Eva steht auf ¹⁾).

⊖ Die da gemein Salz und Alkali heißt,
 Aller Welt Kinder mit ihrem Blute speist;
 Denn so Mann und Weib zusammentritt,
 Eine vollkommene Frucht wird ausgeschmiedt.

⊕ Das Saure und Alkalische Salz
 Zu jeder Suppe gibt das Schmalz ²⁾).

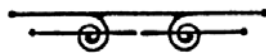
⊕ Ein solches bezeugt das flüchtig' Reich der Tier;
 Nicht flüchtig, nicht fix, dasselbe merk' dir.

(1) Weil in unserem Annulo Platonis von diesem Haupt-Subjekt ein vieles vorkommt: so wollen wir nur hier die Worte des Welling (Teil I. Kap. 3. § 19) *) zu lesen geben, sie lauten daselbst also: „Seine Sphäre ist aus der ganzen Welt, hat den Strahl des oberen Lichts, und unteren Δ , besteht also aus flüchtigen und alkalischen festen Teilen, ist ein Wundersalz der Natur.“

*) Dieser Verfasser würde in allen Stücke untadelhaft sein, wenn er sich nicht mit dem Irrtum des Origenes befleckt hätte: allein dieses hindert nicht, dass wir ich in solchen Gegenständen, worin er Recht hat, und die in unser Fach gehören, sollten anziehen können.

2) Hier sieht man den Charakter des philosophischen Vitriols, aus dem der doppelte Merkur bereitet wird, durch welchen alle Dinge in die reine tinkturalische Natur verwandelt werden, mithin gibt er in der Tat fette und gute Suppen, es mögen es die Profanen glauben oder nicht.

- ⊕ Der Vegetabilisch Hermaphrodit
Auch zeigt, woraus er sei geschmiedt.
- ⊕ Die fixen Erz und Stein bezeugen,
Dass sie dem Niter und Salz sein eigen.
Feuer und Luft, Wasser und Erd
Den wirkenden Teil von ihm begehrt.
Wenn nun der edle Weltsame fix gemacht,
- ⊕ Auch Dampf und Wasser zur Erde gebracht,
Denn ist gemacht und auch vollbracht,
Das alle Welt zum höchsten acht.
Zum Fixen muss das Flüchtige werden,
Aus Wasser und Dampf sich kehren zur Erden,
Und so es wird ein rot trocken Blut,
Denn ist's der Welt Schatz und höchstes Gut.
- ♀ Eine vollkommene Vollkommenheit,
So hinweg treibt all' Armut und Krankheit.





Vorrede.

Sehr würdige, liebe Brüder!

Abermals eine rosenkreuzerische Schrift! wird mancher profaner Gelehrter mit jenem unerbetenen Bücherrichter, welcher in der auserlesenen Bibliothek der neuesten Literatur ¹⁾ und sehr widersinnige, dabei aber auch ziemlich grobe Beurteilung des Plumenöckischen Einflusses und aller unserer Schriften überhaupt, einrücken lassen, sagen. Gleichwie aber dieser Zensor auf der Waagschale der Vernunft, auf welcher wir nun schon seit etlichen Jahrtausenden die wahren sowohl, als die Aftergelehrten abzuwägen gewohnt sind, viel zu leicht gefunden worden, als dass wir der Mühe wert erachtet hätten, ihm zu antworten: also werden auch diejenigen, die es mit ihm halten, ein gleiches Schicksal zu gewarten haben.

Ich schreite demnach zur Sache, und überreiche Ihnen, sehr würdige Brüder! ein Werk, welches seines inneren Wertes wegen, und weil es unsre echten Grundsätze der wahren Naturlehre, die von vielen Schriftstellern älterer und neuerer Zeiten, auf mancherlei Art und Weise verunstaltet worden, deutlich und klar, sowohl theoretisch als praktisch erläutert, von unseren Hohen Obern als ein klassisches Hauptschulbuch angesehen, und vornehmlich den Lehrjüngern der unteren Klassen zur Grundlegung besagter Wissenschaft vorgeschrieben worden.

Und in der Tat, wer da erwägt, wie viele Irrtümer sich durch die Länger der Zeit in dieses Studium eingeschlichen haben, der wird sich selbst überzeugen müssen, dass das gesamte Publikum

1) Im XIVten Band, N. LXVI. S. 428 u. s.

uns viel Dank zu wissen billig Ursache habe, wenn wir Bücher, welche in den Buchläden nicht mehr zu haben, durch neue Auflagen gemeinnütziger zu machen uns bemühen. Unter diese Zahl gehört, mit vollkommenem Recht, gegenwärtiger kurzer Begriff der wahren und durch die sichersten Erfahrungen erprobten echten Naturlehre. *)

Der in Gott ruhende Verfasser derselben nannte sich Herwerd von Forchenbrunn, war Lehrer der Arzneikunst zu Cromau und Landphysikus in Mähren, auch ein würdiges Mitglied unserer geheimen Verbrüderung, in welcher er den Namen Homerus führte. Er zeigt in diesem Werk mit so unüberwindlichen Beweisgründen den rechten Ursprung aller Dinge aus dem so beschrienem und von den Neuern so gehassten allgemeinen Geist der Welt, dass, wer diesen geläuterten Grundsätzen keinen Beifall gibt, sich selbst in seiner Blindheit erlustigt. Einem biegsamen Wissbegierigen aber wird hier dasjenige Licht scheinen, welches er vergeblich in anderen philosophischen Büchern suchen dürfte. Denn die meisten Weltweisen widersprechen sich, wie die Erfahrung lehrt, in ihren verschiedenen Systemen auf einer wunderbaren Art.

Die meisten Neuern wollen gar nichts von geistigen Wesenheiten wissen, sondern alles nach den Gesetzen der mechanischen Bewegung erklären. Daher bleiben die Meisten bei der künstlichen Natur; andere aber, die den Ungrund solches Lehrgebäudes einsehen, anstatt, das sie den von Jugend auf eingesogenen Vorurteilen entsagen und sich der Wahrheit gefangen geben sollten, verharren lieber bei den ungeschmacktesten scholastischen Grillenfängereien. Doch sollten solche Leute nur das erste Kapitel des ersten Buches der Schöpfung mit unparteiischen Augen lesen, nicht klüger sein wollen, als der von Gott erleuchtete Naturlehrer Moses; und sich dasjenige sagen lassen, was sie nach ihrem verfinsterten Gehirn wünschten, dass er sagen möchte; so würden sie anderes Sinnes werden. Sie sollten nur, sag' ich, die Menschen und Tiere betrachten, ja alle Bäume, Blumen, Kräuter,

*) Der alte Titel dieses Buches heißt: Aurea Catena Homeri &c. und ist den letzteren Ausgaben noch ein dritter, aber falscher und untergeschobener Teil beige druckt, der nicht aus unserer Schule kommt. Wir, als echte Brüder des seligen Verfassers, und allein rechtmäßige Erben dieses Buches, haben diesmal für gut gefunden, bei dieser von uns veranstalteten neuen Ausgabe desselben, auch den Titel, wie geschehen, abzuändern.

Steine und Mineralien wohl erwägen, ihre Teile nach der von dem Verfasser und in unseren Schulen der Weisheit vorgeschriebenen Art zu zergliedern wissen, so würden sie, nicht ohne große Verwunderung, den allgemeinen Weltgeist finden, welchen einige Philosophen mit uns, als den ersten und ältesten unter allen, gar wohl erkennen und verstehen. Kurz! Alles, was man sieht, alles, was lebt und wächst, wird durch die fruchtbringende Natur hervorgebracht; ja die echten und festesten unterirdischen Geschöpfe selbst, sind von dem großen Weltgeist begeistert, oder wie sich unser Bruder Homer darüber äußert: „Alles und jedes, Stein, Haut und Bein, was nur in jedem Mineral sich findet, ist koaguliert und fix der Welt- oder Lebensgeist ¹⁾“, und von demselben begeistert, ansonsten unmöglich wäre, dass ein Leben, Regen und Bewegen in der Natur sein könnte. Denn dieser Geist ist den Menschen, Tieren, Gewächsen und Erzen, ja einem jeglichen Ding die unmittelbare Ursache der Zusammensetzung und Vermehrung ²⁾. Er kann billig genannt werden der, von dem allmächtigen Baumeister, der Welt vorgesetzte Schöpfer und Werkmeister aller Dinge, der Anfang aller Ausgeburts, so aus dem großen Jehovah ausgeht und geschaffen wird, als das rechte FIAT ³⁾, der einige Geist, der im Oberen und Unteren die Natur ausmacht; die rechte Anima Mundi, durch welche alles lebt und webt ⁴⁾, der rechte Mercurius Vitae, ohne welchen kein Mensch, Tier, noch Kraut, leben kann ⁵⁾; das lebendige Wasser, darin sich das obere Licht mit seinem chrySTALLINISCHEN Wasser legt, vermittelt dessen folgendes der Körper, d. i. das unterste Wasser, erleuchtet und verklärt ⁶⁾; und sein zuvor

1) S. oben Teil I. Kap. 23. S. 272

2) Philalethae Anthrosoph. mag. S. 210

3) Zoroasters Clav. art. S. 3

4) Jo. Agricola in Popp. Tract. De Mercurio, S. 795 sg.

5) Großer Bauer, S. 7.

6) Hiervor schreibt gar schön der Verfasser der Mikrokosmischen Vorspiele S. 25 also: „Wenn wir uns in den Dienst der Weisheit begeben, und das ausgesprochene Wort Gottes, welches ein wahrhaftiges Licht ist, von der Finsternis erlösen; so ist sowohl der Himmel als auch die Erde geschäftig, dasselbe zu ernähren, zu vermehren und zur Übervollkommenheit auszugebären.“ NB. Dieses wolle man merken, indem hierin der Grund nicht nur aller Tinkturen, sondern auch des großen magischen Steins der uralten Weisen liegt.

verdrucktes, ¹⁾ gleichsam abgestorbene Leben recht aufgeweckt wird ²⁾. Er hat seinen Sitz in den oberen Regionen Schamajim, woselbst er in seiner ersten Niedersenkung sich in dasjenige Wesen verdickt, das von den wahren Weisen das chaotische Wasser genannt wird, welches das erste Gehäuse und der Beherberger der plastischen Weltseele ist, oder desjenigen großen Unterwerkmeisters Gottes, das die alten Platoniker die zeugende Natur (*Naturam genetricem*) genannt haben.

Dieses chaotische Wasser nun, je mehr es sich durch die größeren Luftgefülle niedersenkt, und unserer irdischen Region näher tritt, nimmt noch eine kompaktere Stufe der Verdickung durch die astralischen Ausflüsse an sich. Und nachdem es unter dem Namen der Meteoren, den animalischen und vegetabilischen Reichen zu ihrer Nahrung und Wachstum behilflich gewesen, begibt es sich in die Landschaften des unterirdischen Pluto, und wirkt daselbst die Mineralien und Metalle, durch den Beitrag des im Mittelpunkt des Erdballs vorhandenen Feuers. Ob nun schon besagte Körper von eben diesem allgemeinen Zeugevater ihren Ursprung nehmen, so sind doch solche in ihren angesteckten salzhaften Mutterstätten, mit einem gewissen schädlichen, ätzenden, und der menschlichen Natur zuwider seienden Korrosiv befleckt worden, das in ihnen durch die Gewalt des obengedachten Zentralfeuers auf das stärkste in ihrer Substanz eingewebt ist; doch aber mittelst der von unserem Homer in dem praktischen Teil seines Werks offenbarten Leiter der Versüßung, von diesem Flecken zu befreien, in eine Zuckersüße zu verwandeln, und den Produkten aller drei Naturreiche annehmlich zu machen.

Sehen Sie, sehr würdig, liebe Brüder! den Inhalt des ersten oder theoretischen Teils unseres *Annuli Platonis*, welcher auf Vernunft und Erfahrung gegründet, durch den Beifall göttlicher

1) Er steckt in allen erschaffenen Körpern des dreifachen Naturreiches, als ein verkerkter, gleichsam verzauberter Schatz, (*Thesaurus incantatus*), wie ihn ein gewisser nennt, verdrückt und verschlossen, NB bis solcher entweder durch die Luft und deren Acidum in Gärung gebracht, und der Geist einen freien Durchbruch erlangt, oder durch die Handreichung des Künstlers, durch allgemeine oder besondere Hilfsmittel, am allerwerwunderbarlichsten aber durch das doppelte magische Feuer, aus seinen Banden befreit wird.

2) Cabala chymies, welche dem großen und kleinen Bauern, in der Auflage, die im Jahr 1753 unter der Aufschrift: *Philosophia Salomonis*, ans Licht getreten, beigelegt. S. 169 u. s.

heiliger Schrift unterstützt, und von unseren patriarchalischen Vorfahren auf die Ägypter geerbt, durch diese zu allen Völkern und deren geheime Verbrüderungen gebracht worden und noch daselbst gelehrt wird. Unter besagten patriarchalischen Vorfahren leuchtet unser dreimal großer Hermes (τρισμέγιστος) wie die Sonne unter den Sternen hervor. Solcher hat in seiner Smaragdenen Tafel, welche von uns mit Recht als das vornehmste unsrer philosophischen symbolischen Bücher und gleichsam als eine Bibel der Hermetischen Weltweisheit angesehen wird, erwähntes System der wahren Naturlehre, in einem so kleinen Umfang dergestalt gründlich und lehrreich vorgetragen, dass er mit den unfehlbaren Grundsätzen des allervortrefflichsten aller Naturlehrer, die jemals auf der Welt gelehrt haben, den Moses meine ich, auf das genaueste übereinstimmt. Daher dann auch unser seliger Verfasser besagtes vortreffliche uralte Denkmal zu seinem beständigen Leitfaden erwählt, solches in seinem *Annulo Platonis* so schön erklärt, dass selbige wirklich als ein gründlicher Commentarius über die Smaragdene Tafel angesehen werden kann.

Damit nun unsere sehr würdigen, lieben Brüder diesen Leitfaden der Ariadnes beständig vor Augen haben, und die Lehrsätze unseres Verfassers danach prüfen, auch den Ungrund selbst erkennen können, womit einige Schwätzer dieses so kostbare Dokument unseres grauen Altertums als eine untergeschobene Ausgeburt neuerer Zeiten verdächtig zu machen sich bemüht haben. So setze solches in deutscher, den Gelehrten zu Gefallen aber in phönizischer Sprache, in welcher es anfänglich geschrieben worden, hierher. Es lautet also:

„Wahrhaftig und ohne Unwahrheit, gewiss und auf das allerwahrhaftigste ist es, dass das, so unten, ist gleich dem oben, und das so oben, ist gleich dem unten, dadurch man die Wunderzeichen eines Dinges erlangen kann. Und gleichwie alle Dinge von einem allein erschaffen, durch den Willen eines einigen, der es zuvor bedacht; also entsprossen und kommen alle Dinge von diesem einigen Wesen durch die Aneignung. Die Sonne ist sein Vater, der Mond seine Mutter, der Wind hat ihn im Bauch getragen. Seine Ernährerin oder Säugamme ist die Erde. Dieser ist der Vater aller Vollkommenheit der ganzen Welt. Seine Kraft ist ganz, wenn er in Erde verwandelt wird. Du sollst das Erdreich vom

Feuer scheiden, das Feine vom Groben, ganz lieblich mit großem Verstand. Er steigt von der Erde zum Himmel, und vom Himmel wieder auf die Erde, und empfängt die Kraft von Oben und Unten. Wenn du dieses zustande gebracht, wirst du die Herrlichkeit der ganzen Welt besitzen, und alle Finsternis wird sich von dir entfernen. Dieses ist vor aller Stärke die allerstärkste Stärke; denn es überwindet alle subtilen und flüchtigen Dinge, und durchdringt das, was grob ist. Also ist die Welt geschaffen; und durch den Gebrauch dieses einigen Dinges werden die wunderwürdigsten Sachen verrichtet, deswegen bin ich genannt worden: Der dreifach große Hermes, weil ich drei Teile der Weisheit besitze. Es ist erfüllt alles, was ich gesagt habe von dem Werk der Sonne.“

Dass aber besagtes unvergleichliche Denkmal ägyptischer Weisheit in der Phönizischen, als der rechten Muttersprache der alten Chamiten uranfänglich geschrieben, daran ist nicht zu zweifeln, wenn man zugesteht, wie man zugestehen muss, dass der Verfasser derselben der zweite Hermes gewesen, der zu einer solchen Zeit, da von der ägyptischen Mundart, als der ältesten Tochter der gedachten Sprache, welche die unter dem Menes das unbewohnte Ägypten bevölkerten, mit sich hinein brachten, noch keine Silbe zu spüren war ¹⁾. Eben dies beweist Kriegsmann mit gutem Grund in seinem Commentarius über dasselbe ²⁾; ebenso wenig kann man in Zweifel ziehen, dass gedachte Smaragdische Tafel das allerälteste Denkmal ist, welches wir in gemeldeter Sprache aufzuweisen haben. Daher ist es recht lächerlich, wenn ein gewisser J. L. *ab Indagine* L. M. ³⁾ solches hohe Altertum zu bestreiten, sich nicht entblödet, da doch der gelehrte Jesuit Athanas. Kircher ⁴⁾, der eben kein Freund der höheren Scheidekunst war; Petrus Lambecius ⁵⁾, Olaus Borrichius ⁶⁾, ja

1) S. Compaß der Weisen in der Vorrede S. 30. u. s. Wenn die Zeit und die gegenwärtige Vorrede gesetzte Schranken zuließen, könnte man aus des gelehrten SAMUEL BOCHART Canaan diesen Satz weitläufiger beweisen.

2) Dieser führt die Aufschrift: HERMETIS TRISMEGISTRI Tabula Smaragdina vindicata per W. C. Kriegsmannum. 1657. 8.

3) In seinen chymisch-physikalischen Nebenstunden. Hof, 1780. 8. § 15. S. 12.

4) In Obelisc. Pamphil. I. 2. c. 4.

5) In Prodrom. Histor. Literar. I. 1. c. 1.

6) In Hermete Aegyptiaco. c. 4.

selbst der destillierende Herr G. H. Burghart ¹⁾ solches zulassen, und letzterer sogar zugibt: „dass diese *Tabula Smaragdina* das allerälteste und vielleicht aufrichtigste Stück sei, so sich vom Hermes, es sei welcher es wolle, herschreibt;“ ob gleich nach seinen von Jugend auf eingesogenen atomistisch-mechanischen Lehrsätzen, den darin so deutlich gezeigten allgemeinen plastischen großen Geist der Natur nicht wahrnimmt.

Ebenso lächerlich ist es, wenn oben angezogener *ab Indagine* ²⁾ dieses uralte Werk für die Arbeit eines lateinischen Verfassers ausgibt, und zwar dieses aus der Ursache, weil die gekünstelte Umschrift, *Visita interiora Terrae &c.* solches beweise. Welches gewiss ein vornehmer Beweisgrund ist. *Scilicet!*

Ob aber solche wirklich in einem so großen Smaragd, der besagten Schrift fassen können, eingegraben gewesen, oder aber nur Gleichnisweise also benannt wurde, darüber will ich mich mit ihm in keine gelehrte Katzbalgerei einlassen. Nichtsdestoweniger ist es nicht so unglaublich, dass Leute, welche die Kunst können, die Hermes gekonnt hat, wohl einen so großen Edelstein zu verfertigen fähig sein werden.

Dass er aber dafür hält, es sei berührte Tafel verdächtig und deren Inhalt verworren, dieses kann ihm nicht verzeihen, zumal er sonst in seinen Nebenstunden viel Gutes hat, und hin und wieder keine unebene Gründe in dieser Art Gelehrtheit zeigt; so dass ihm nichts zu fehlen scheint, als dass er nicht auf unsrer hohen Schule der Weisheit studiert hat.

Wegen der Person des Hermes trifft man nicht weniger Widersprüche unter den Gelehrten an, als wegen der Zeit, in welcher er gelebt hat. Einige halten ihn gar für ein Unding, und wollen behaupten, er sei niemals auf der Welt gewesen. Unter diesen steht Jo. Heinr. Ursinus ³⁾ oben an. Der angezogene *ab Indagine* ⁴⁾ will den Moses daraus machen, da doch jener kurz nach der Sintflut, und zwar im zweiten Jahrtausend, dieser aber erst im vierten geblüht hat ⁵⁾. Am lächerlichsten ist es, wenn der Verfas-

1) In seiner Destillierkunst. Breslau, 1736. in 8. S. 30.

2) Ebendas. S. 12. u. s.

3) In Diss. de Zoroastre, Hermete et Sanchaniathone, Norimb. 1661. 8.

4) Ebendas. S. 11 u. s.

5) S. Compaß der Weisen in der Vorrede, S. 30 und 41. 42.

ser der *Famae remissae ad Fratres Roseae et aureae Crucis* behaupten will, Her mes sei ein Grieche und König zu Athen gewesen, welcher Meinung gleichwohl kein einziger unter den wahrhaften Gelehrten beipflichtet. Damit aber nicht zu weitläufig sein möge, so will ich nur hier noch anmerken, dass unsere philosophischen Lehrjünger einen sehr großen Nutzen daraus ziehen würden, wenn selbige die Tafel des Her mes, mit dem schönen Commentarius des *Hortulanus* ¹⁾ und unserem *Annulo Platonis*, zusammen hielten.

Der zweite oder praktische Teil unseres unter Händen habenden Werkes ist nicht weniger betrachtungswürdig, als der vorhergehende theoretische. Denn gleichwie deren Verfasser im ersten von Erzeugung der Dinge überhaupt mit der größten Gründlich- und Deutlichkeit schreibt; also handelt er in diesem zweiten von der Korruption und naturgemäßen Zergliederung derselben. Da denn die wahre Wiedergeburt des chaotischen Wassers, und vornehmlich dessen astralischen Ausgeburten, durch den natürlichen Weg der Zerlegung, als auch ohne Scheidung der Hefen, durch eine gänzliche Flüchtigmachug aller Bestandteile dieser Körper handgreiflich gezeigt wird. Und aus dieser letzteren Art zu verfahren, entstehen unsere so nützliche *Menstrua radicalia* aller drei Naturreiche, welche jeden erschaffenen Körper ihres Geschlechts zu erweichen, flüchtig und wieder fix zu machen, und solchen in eine kräftige Arznei auf Menschen und Metalle zu verwandeln vermögend sind ²⁾.

Weil aber die Geschöpfe des unterirdischen Reiches ein sehr schädliches und der menschlichen Natur nachteiliges korrosiv und ätzendes Wesen an sich gezogen haben, so lehrt unser Verfasser, (Kap. X) wie dieses Gift zu besänftigen, zu zähmen und in eine honigsüße und dem tierischen Leib heilsame Arznei zu verwandeln. Und gewiss hätte unser seliger Br. Homerus nichts weiter als diesen Weg gezeigt, und die dazu gehörige Leiter der Versüßung gelehrt, so würde man ihm noch nach seinem Absterben den verbindlichsten Dank zu haben verpflichtet sein.

Endlich kommt er im XIten und letzten Kap. zu dem so be-

1) Er steht in Friedr. Rothscholzens deutschen Theatro Chemico, welches zu Nürnberg in 3 Oktavbänden 1728—1731 aus der Presse gekommen.

2) S. Versammlungsreden. St. VIII.

schrieenen Alkahest oder *Alka est*. Diesen berühmten Liquor halten einige für ein ganz einfaches Wesen, (*Ens simplicissimum*) welches sowohl saure, als alkalische Subjekte, und zwar dieses ohne alles Korrosiv und ohne Schwächung seiner jungfräulichen Reinigkeit, auflösen soll. Aus dem, was *Irenäus Philaletha*, *Starkey* und unser *Br. Helmont* davon schreiben, kann man urteilen, dass solcher aus einem urinösen oder harnhaften Salz verfertigt werden müsse. Ich will mich nicht weitläufig darüber einlassen, inwieweit dessen angepriesene Tugenden gegründet oder nicht gegründet, und ob er mit dem fünften Element oder dem flüchtigen Geist des Merkurs der uralten Weisen, von welchem *Basilus Valentinus* und andere, eben dieses rühmen, in eine Vergleichung zu stellen. Unser Verfasser behauptet in einer seiner ungedruckten Schriften: es ließe sich die Wirkung des helmontischen Alkahests durch andere *Menstrua* erweisen. Er nennt solche Hermaphroditische, und sagt: dass sich selbige mit den *Acidis* sowohl, als *Alcalicis* ohne Widersetzung (*sine strepitu*) vereinigten, sich dran ohne Präzipitation vermehrten, und ein Neutrum zwischen dem Sauren und Harnhaften wären. Man wird in unseren Anmerkungen bei Gelegenheit des ♂, als des vornehmsten Markasiten, verschiedene dergleichen hermaphroditische Auflösungsmittel oder *Menstrua homogenea*, und Zubereitungen dieses gesegneten Minerals finden, welche wir allen pharmazeutischen Scheidekünstlern in wahrer aufrichtiger Menschenliebe freundschaftlichst empfehlen.

Noch muss ich etwas wenigens von dem dritten Teil dieses *Annuli Platonis* anzeigen. Von solchem hat man dreierlei Ausgaben, so den zwei ersten Teilen bei drei verschiedenen Auflagen beigesdruckt worden. Da aber keine hiervon echt ist, sondern dieselben unserem Homer fälschlich zugeschrieben werden, so haben wir auch für dienlich erachtet, keine beizudrucken, sondern den dritten Teil ganz wegzulassen*).

Diese Wichtigkeit dieses Werkes endlich hat gar keine Empfehlung nötig: selbiges ist Leuten, so im Fach, wohin es gehört, mit Vernunft arbeiten wollen, ohnedem unentbehrlich. Und nachdem bisher über alle vorhergegangenen Auflagen von ver-

*) S. Anmerkung oben S. 15.

schiedenen Lesern, und zwar auch von einigen neu eingetretenen Brüdern geklagt worden, und zwar von jenen, die der lateinischen Sprache unkundig sind, dass ihnen verschiedene Zweifel übrig bleiben, weil fast auf allen Seiten lateinische Brocken vorkommen, die sie nicht verstehen, oder doch zweifeln müssen: ob selbige auch dabei jederzeit richtig übersetzt seien. Alle aber über die mährische deutsche Schreibart des Verfassers einen Ekel bezeigen, und bedauern, dass selbige so ermüdend sei, dass sich mancher Leser große Gewalt antun müsse, wenn er nicht im besten Lesen das Buch niederlegen und sich etwas anderes vornehmen solle: zumal auch noch über das, dunkle Stellen hie und da vorkommen, die sich kein Anfänger so leicht aufzuschließen weiß. So hat man bei dieser Auflage, unseren jüngeren Schülern zum Besten, gesucht, allen diesen Klagen abzuhelfen, die dunklen Stellen mit deutlichen Anmerkungen zu beleuchten, die lat. Texte und einzelne Wörter durch deutsche Ausdrücke getreu zu ersetzen, und überhaupt denselben das ganze Werk deutlicher, bequemer und brauchbarer herzustellen.

Gebrauchen Sie demnach, ehrwürdige, liebe Brüder diesen ungemein nützlichen Traktat zur Ehre und Preis des liebens- und anbetungswürdigen Schöpfers der schönen Natur, zu ihrer eigenen Belehrung und Erquickung des notleidenden Nächsten, zu welchem Ende wir Dieselben der Segensgnade des Himmels nach Geisteskraft andächtigst empfehlen, und durch die geheiligte Zahl in unabänderlicher Treue und Bruderliebe verbleiben, mit unserem gewöhnlichen christlich-brüderlichen Wunsch.

Phlebochron.



Verzeichnis der Kapitel.

Der erste Teil

DE GENERATIONE RERUM.

Von der Zeugung und Geburt der natürlichen Dinge.

Seite

- Kap. I. Was die Natur sei.
- Kap. II. Woraus alles geboren worden, und wie es entstanden.
- Kap. III. Wie alles geboren und hervorgebracht worden.
- Kap. IV. Auf welche Weise der Universalsame gezeugt und geboren worden.
- Kap. V. Wie das zerteilte und zertrennte chaotische hylealische Wasser wiedergeboren und zu einem Universal-Generalsamen aller Dinge wird, welcher insgeheim *Anima seu spiritus mundi* heißt
- Kap. VI. Von dem Himmel und seinem Einfluss
- Kap. VII. Von der Luft und ihrem Einfluss
- Kap. VIII. Von dem Wasser und seinem Einfluss
- Kap. IX. Von der Erde und ihrem Ausfluss
- Kap. X. Entdeckung des wahren Universalsamens oder wiedergeborenen *Spiritus seu Animae mundi*, des berühmten Weltgeistes.
- Kap. XI. Dass das Nitrum und Salz in der Luft und in allen Dingen der Welt sei, klare Proben davon

- Kap. XII. Dass das Nitrum und Salz in allen Wassern und Erde zu finden seien
- Kap. XIII. Dass das Nitrum und Salz in den Animalien zu finden, und dass solche aus diesen beiden gemacht, auch wieder dahin aufgelöst werden
- Kap. XIV. Dass das Nitrum und Salz in den Vegetabilien zu finden, und dass solche aus diesen beiden gemacht, auch wieder dahin aufgelöst werden
- Kap. XV. Dass das Nitrum und Salz in den Mineralien zu finden, und dass solche aus diesen beiden gemacht, auch wieder dahin aufgelöst werden
- Kap. XVI. Von der Haupt-Pforten und Schlüssel der Natur, als einem Urheber aller Gebärung und Zerstörung der natürlichen Dinge, die Fäulung genannt
- Kap. XVII. Was die Putrefaktion eigentlich sei, und worin sie bestehe
- Kap. XVIII. Was durch die Fäulung entsteht und zuwege gebracht wird
- Kap. XIX. Wie aus dem flüchtigen ein saures, und aus dem Acidum ein Alkali werde; und so im Gegenteil, wie aus dem Alkali ein Acidum, und aus diesem ein flüchtiges werde
- Kap. XX. Was das Universal- und Partikular-Volatile, Acidum und Alkali sei
- Kap. XXI. Was die Geburt der Animalien sei und aus welchen Bestandteilen solche bestehen, und worin sie wieder aufgelöst werden
- Kap. XXII. Was die Geburt der Vegetabilien sei, und aus welchen Bestandteilen solche bestehen, und worin sie wieder aufgelöst werden
- Kap. XXIII. Was die Geburt der Mineralien sei, und aus welchen Bestandteilen solche bestehen, und worin sie wieder aufgelöst werden



Der andere Teil

DE CORRUPTIONE RERUM ET
ANATOMIA EARUM.
Von der Zerstörung und Zerlegung
der natürlichen Dinge.

Seite

- Kap. I. Wie die Natur die alterierten chaotisch-hyleanlichen Uranfänge in ihr erstes Wesen verkehre, als da ist Niter und Salz, das ist, wie sie solche wiederum zum Dampf mache
- Kap. II. Wie die Natur die Animalien zerstöre
- Kap. III. Wie die Natur die Vegetabilien zerstöre
- Kap. IV. Wie die Natur die Mineralien zerstöre, korrumpiere und alteriere
- Kap. V. Von der Zergliederung oder Zerteilung, Vereinigung und Wiedergeburt des chaotischen Wassers in ein fünftes Wesen
- Kap. VI. Was aus dem vorhergehenden langen Kapitel endlich zu schließen
- Kap. VII. Zergliederung der Geschöpfe aus dem Tierreich
- Kap. VIII. Zergliederung der Geschöpfe aus dem Pflanzenreich
- Kap. IX. Zergliederung der Geschöpfe aus dem unterirdischen Reich
- Kap. X. Leiter der Versüßung
- Kap. XI. Letztes Kapitel vom Alkahest und was er sei

